

Bei Galaveranstaltung des Zirkus Giovanni wurden heilsame Wirkungen der Zirkuspädagogik vorgestellt

## „Wirkungsvolles pädagogisches Unternehmen“



Die jungen Artistinnen zeigten ihr Können am Trapez.

Foto: dd

Warum nicht auch einmal eine Stunde Zirkuspädagogik verschenken – an Weihnachten, zum Geburtstag? Staatssekretärin Melanie Huml flügte dem Ideenreichtum der Mitarbeiter des Don-Bosco-Jugendwerks einen neuen Gedanken hinzu.

Seit nunmehr 16 Jahren wird in Bamberg Zirkus gemacht und damit vielen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, über sich hinaus zu wachsen. Das Projekt, das pro Jahr mit 150.000 Euro finanziert werden muss – nur ein Drittel kann aus Beiträgen gedeckt werden –, ist auch auf Unterstützung durch Spenden angewiesen. Darauf machte Gesamtleiter Emil Hartmann bei einer Galaveranstaltung im Zelt am Teufelgraben aufmerksam, zu der Förderer und Vertreter von Service-Clubs, Vertreter von Stadt und Kirche, Fachleute, die mit jungen Menschen zu tun haben, aber vor allem auch die Medien, die einen Teil dazu beitragen, dass die heilsamen Folgen der Zirkuspädagogik in die Öffentlichkeit getragen werden, eingeladen waren.

„In jedem jungen Menschen steckt ein guter Kern“ – diesem Motto des Gründers des Salesianerordens, Don Bosco, haben sich die

Mitarbeiter des Zirkus Giovanni verschrieben. Emil Hartmann erläuterte, was Zirkusarbeit bei Kindern bewirken kann. So könnten Stärken entdeckt werden, beim Training werde Ausdauer entwickelt und man lerne bei Aufführungen sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. „Wir arbeiten ressourcen- und nicht defizitorientiert“, bewertete er die Arbeit. Man produziere nicht kurzfristig „Kicks“. Vielmehr stelle sich der Erfolg durch Üben und durch Teamarbeit ein. Was Kinder bräuchten – Zeit, Förderung, Wertschätzung, Anerkennung – erhielten sie im Zirkusrund.

Hartmann präsentierte auch Zahlen. So seien in diesem Jahr rund 20.000 Zirkusstunden angefallen. 1000 Kinder aus Bamberg und der Umgebung sowie Kinder aus dem Jugendhilfebereich aus ganz Bayern hatten sich im Zirkus Giovanni erprobt. Wo so viel Resonanz herrscht, da sei natürlich die Planbarkeit über Jahre hinweg zwingend notwendig. Hartmann wies in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeit hin, sich in die Reihe der Stifter für das Zirkusprojekt einzureihen.

Ob am Trapez, als Clown, als Einrad- und Hochradfahrer, als

Jongleur oder als Feuerartist – Kinder und Jugendliche zeigten anschließend, welche Fähigkeiten sie haben und welche Fertigkeiten sie in der Manege unter Anleitung erworben haben. Dabei gingen die Sozial-, Zirkus- und Heilpädagogen Volker Traumann und Simone Lechner, die laut Hartmann „den Zirkus zu einem wirkungsvollen pädagogischen Unternehmen gemacht haben“, auf pädagogische Inhalte ein.

Traumann berichtete von den Schulprojektwochen, die an den Vormittagen stattfinden, die die Lernatmosphäre in der Klasse verbessern und das Selbstvertrauen der Schüler stärken sollen. Eine Woche Üben im Zelt und dann zum Abschluss die Aufführung für Eltern und Angehörige. Da spielt Motivation eine Rolle, da ist Mut erforderlich, um Neues auszuprobieren, da werden Beziehungen zum Mitschüler, zum Lehrer auf eine neue Grundlage gestellt, da werden Kinder einbezogen, die sonst am Rand stehen, werden Sprachbarrieren überwunden, da wächst vieles zusammen. Traumann berichtete

stolz: „Alle Bamberger Grundschulen sind schon bei uns gewesen.“ Am Nachmittag, so ergänzte Lechner, kommen Kinder aus der Stadt und dem Landkreis zum Training, aber auch Kinder aus den Jugendhilfeeinrichtungen und aus der Lebenshilfe. „Die sind keine einheitliche Gruppe. Sie sind ganz unterschiedlich in ihren Stärken und Schwächen.“ Da müsse man versuchen, miteinander klar zu kommen.

Was kann Zirkuspädagogik leisten und was nicht? Abschließend wies Emil Hartmann auf eine wissenschaftliche Erhebung hin, die die Einrichtung zusammen mit der Pädagogischen Hochschule in Köln und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe in Mainz durchgeführt hat. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Veränderung des Selbstbildes, auf AIDHS und die Entwicklung der psychosozialen Fähigkeiten gelegt. Hartmann wies auf erste Trends hin, etwa die positive Veränderung motorischer und die Verbesserung von psychosozialen Fähigkeiten. Die Erhebung wird jetzt ausgewertet.

Eindrücke aus der Zirkusarbeit vermittelt jetzt auch ein Film von Jürgen Dettling mit dem Titel „Kannst du pfeifen?“ Die Dokumentation über den Zirkus Giovanni wurde im Rahmen des „Human Pictures Award“ als Anerkennung für ein herausragendes soziales Projekt als Spende kostenfrei produziert. Premiere hatte er bereits in einem Bamberger Kino. Und auch im Zirkuszelt fand er zusammen mit Informationen über den Zirkus seine Abnehmer. *Christiane Dillig*

ANZEIGE

**Goldankauf**  
in der Altstadt

Ankauf von:

- Altgold • Schmuck (auch defekt) • Silber
- Armband- u. Taschenuhren • Münzen • usw.

Peter E. Lohlein, Karolinenstraße 13, 96049 Bamberg  
Telefon 0951 / 5 24 00 oder 0173 / 4 96 11 75

